

Aus aller Welt

„Mission Heute“

Seit Jahren verbreitet die Stimme der Hoffnung (SDH) vierteljährlich ein Video mit Berichten über missionarische Projekte, die mit Sabbatschulgaben unterstützt werden. Dieses „Mission Spotlight“ wurde von Familie Heinrich aus den USA ins Leben gerufen und 37 Jahre betrieben. Wie wir im letzten Missionsbrief berichtet haben wird „Mission Spotlight“ zum Jahresende eingestellt. Die Generalkonferenz in Verbindung mit der SDH bringt nun eine Nachfolge-DVD mit dem Titel „Mission Heute“ heraus. Diese neue DVD-Serie, die auch vierteljährlich erscheint, bietet bis zu zwölf Kurzfilme, die unterschiedlich lang sind. Eine DVD kostet nur Euro 10.-.

Tagung über Dreieinigkeit

Vom 13.-15. Juli fand in Stuttgart das Symposium: „Dreieinigkeit in Bibel und Adventgeschichte“ statt. Veranstalter waren die Baden-Württembergische Vereinigung in Zusammenarbeit mit dem deutschen Zweig von ATS (*Adventist Theological Society*) und dem Süddeutschen Verband. Unter den rund 330 Teilnehmern befanden sich viele junge Leute.

Bei den Referenten handelte es sich um die drei Theologieprofessoren der Andrews-Universität Denis Fortin, Richard M. Davidson und Merlin D. Burt sowie Ekkehard Müller vom *Biblical Research Institute* der Generalkonferenz, Frank M. Hasel, Dekan der Theologischen Abteilung in Bogenhofen und Larry Lichtenwalter, Pastor der *Village Church* in Berrien Springs, zugleich Präsident von ATS.

Neben einer Darstellung des biblischen Befunds gingen die Referenten auf die Entwicklung der Trinitätstheologie der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten ein. Der Kirchenhistoriker Merlin Burt, Direktor des Archivs für adventistische Studien und des *Ellen G. White Estates* an der Andrews-Universität, zeigte, wie die Pioniere erst über mehrere Jahrzehnte und aufgrund ihres Bibelstudiums zu jener Position gelangten, die wir heute vertreten. Anhand einer gut illustrierten Präsentation belegte er auch die Unversehrtheit der Texte Ellen Whites, die schon im Jahr 1888 ein biblisch-korrektes Bild von der Gottheit vertrat. Während

üblicherweise Diskussionen über das genannte Thema häufig „mehr Hitze als Licht“ erzeugen, so Frank Hasel, verlief diese Veranstaltung ausgesprochen harmonisch.

Von Dr. G. Padderatz. Der vollständige Bericht ist unter www.missionsbrief.de - Predigten zu finden. Die Referate kann man unter Links - Dreieinigkeit hören und lesen. (Siehe Seite 20)

Elisa-Schule in Herbolzheim

(Herbolzheim liegt zwischen Offenburg und Freiburg/Breisgau.) Dieses Schulprojekt wurde im Gottvertrauen begonnen. Die Entscheidung fiel uns nicht leicht, da noch Geld fehlte. Ende 2006 mussten wir Verbindlichkeiten von 35.000 Euro überweisen. 10.000 Euro fehlten noch. Gott sorgte für uns und gerade zur rechten Zeit kam eine Spende in dieser Höhe. Zwei Wochen später kam eine Rechnung über 6.000.- Euro für einen neuen Heizkessel. Unser Konto war leer. Da stellte sich heraus, dass wir zwei Wochen zuvor aufgrund eines Berechnungsfehlers 6.000 Euro zuviel bezahlt hatten. Dieses Geld kam zurück und der Heizkessel konnte bezahlt werden. Einen Monat später kamen weitere Rechnungen von 12.000 Euro. Auf dem Konto lagen nur 2.000.- Euro. Das war an einem Dienstagmorgen. So beteten wir intensiv um dieses Anliegen. Am Freitag erhielten wir eine Spende von 10.000.- Euro. Gott sei dafür gedankt!

Die Folgen eines Maranatha-Seminars

Vor fünf Jahren begleitete ich meinen Mann nach Kasachstan, wo er ein Maranatha-Seminar hielt. Über hundert jung getaufte Missionspioniere waren gekommen, um zu lernen wie man Menschen für Jesus gewinnt. Irina, eine junge Glaubensschwester, zeigte besonders großes Interesse. In einem Brief berichtete sie uns:

„Nach dem Maranatha-Seminar fuhr ich drei Tage mit dem Zug, um nach Hause zu gelangen. Auf der Reise probierte ich das Gelernte gleich aus. Eine moslemische Frau klagte

über ihr schweres Leben. Ich erzählte ihr von Jesus und wie er mein Leben verändert hatte und betete mit ihr. Beim Abschied bat sie mich um eine Bibel und ich gab ihr meine. Ich glaube, dass Gott sie berührt hat.

Unsere Gemeinde ist nicht groß. Viele haben sie verlassen, weil sie Sabbats arbeiten mussten und nicht mehr glaubten, dass Gott ihnen in ihrer Not hilft. Wir mussten auch ein Jahr ohne Prediger auskommen. Aber wir suchten nach Menschen, feierten schöne Gottesdienste mit Predigten von Kassetten und pflegten Gastfreundschaft. Gott segnete uns. Zuerst fand mein Mann zu Jesus zurück und ließ sich noch einmal taufen. Dann bekamen wir einen neuen Prediger, und inzwischen haben sich unserer Gemeinde einige junge Familien mit 13 Kindern angeschlossen. Leider haben wir kein Material, um die biblischen Geschichten zu veranschaulichen.“

Als uns der Brief erreichte, berieten wir mit russlanddeutschen Glaubensgeschwistern in unserer Ortsgemeinde am Bodensee, was wir tun könnten. Wir beschlossen, dieser Gemeinde das große Filzbilder-Set zur Darstellung von über 180 biblischen Geschichten zukommen zu lassen. Eine Spedition, die auf Russlandtransporte spezialisiert ist, war bereit, diese große Fracht mitzunehmen. Allerdings gab es ein Risiko. Der Bestimmungsort lag weit ab von der Fahrroute.

Das Paket konnte nur bis zur nächst größeren Stadt gebracht werden, und dann musste es auf dem regionalen Postweg weiter gehen. Wir kündigten das Paket an. Ein halbes Jahr verging, und wir bekamen keine Nachricht. Täglich beteten wir, dass Gott das Paket bewachen möge. Weitere sechs Monate vergingen. Die Spedition war bereit, uns die Frachtkosten zurück zu erstatten.

Doch dann, als wir nicht mehr damit rechneten, kam der ersehnte Brief. Das Paket war schlussendlich angekommen. Die Filzbilder werden nicht nur in den Kinderstunden verwendet, sondern auch für eine Gruppe Gehörloser und bei vielen weiteren evangelistischen Veranstaltungen eingesetzt. Gott hatte geholfen, unsere wichtige Sendung zur richtigen Zeit und am richtigen Ort ankommen zu lassen. ■

Von Marianne Eichler

